

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XIII
Literaturverzeichnis	XXVII
Materialienverzeichnis	LXV
Verzeichnis (inter)kantonaler Richtlinien und Merkblätter	LXXIII
Tabellenverzeichnis	LXXXI
Abbildungsverzeichnis	LXXXIII
Abkürzungsverzeichnis	LXXXV
Einleitung: Gegenstand und Gang der Untersuchung	1
A. Aufbau der Arbeit	2
B. Terminologie	3
Erster Teil Grundlagen	5
1. Kapitel: Die Entwicklung von Electronic Monitoring	7
A. USA	7
I. Von der ersten Idee bis zur richterlichen Anordnung	7
II. Etablierung von Electronic Monitoring	10
B. Europa	13
I. Länderüberblick	13
1. England und Wales	13
2. Schweden	18
3. Niederlande	21
4. Tabellarischer Überblick	26
II. Unterschiede in der länderspezifischen Ausgestaltung von EM in Bezug auf die Betreuungsleistung	37
C. Fazit	40
2. Kapitel: Überwachungstechnologie	43
A. Anwesenheitskontrolle	43
I. Aktivsystem	43
1. Funktionsweise	43

2. Technische Grenzen	45
II. Passivsystem	45
B. Aufenthaltskontrolle: GPS-Tracking	46
I. Funktionsweise.....	46
II. Technische Anwendungsmöglichkeiten	48
1. Retrospektives Tracking	48
2. Real-Time Tracking	49
3. Hybridsystem	51
4. Automated Crime Scene Correlation.....	51
III. Technische Grenzen.....	53
1. Satellitenempfang und Ortungsgenauigkeit	53
2. Akkulaufzeit.....	54
IV. Kosten.....	54
C. Weitere Entwicklungen.....	55
I. Remote Alcohol Monitoring	55
II. Backup-Tracking	56
III. Implantat-Technologie.....	58
IV. Direkte Intervention.....	60
D. Ausblick	61
3. Kapitel: Anwendungsmöglichkeiten.....	65
A. Unterscheidung nach Zeitpunkt der Anwendung im Strafverfahren	65
I. Vor Urteilsfällung: Ersatz oder Vollzugsform der Untersuchungshaft	65
II. Nach Urteilsfällung: Strafvollzug.....	66
1. Ersatz kurzer Freiheitsstrafen (Front Door).....	66
2. Weisung im Rahmen einer bedingt ausgesprochenen Freiheitsstrafe.....	66
3. Am Ende längerer Freiheitsstrafen (Back Door).....	67
a) Als Vorstufe zur bedingten Entlassung	67
b) Als Zusatz zu Vollzugsöffnungen.....	67
4. Nach Verbüßung einer Freiheitsstrafe	68
5. Während des Aufenthalts in einer Strafvollzugsanstalt.....	69
B. Unterscheidung nach Schwere und Art des Delikts.....	70

I.	Leichte bis mittelschwere Delikte als Hauptanwendungsbereich	70
1.	Ausschluss spezifischer Deliktsarten.....	72
2.	Tabellarischer Überblick über ausgeschlossene Delikte im Front Door- und Back Door-Bereich.....	73
II.	Spezifische Anwendung auf Gewalt- und Sexualstraftäter	74
1.	US-amerikanischer Kontext.....	74
2.	Europäischer Kontext: Das Beispiel der Elektronischen Aufenthaltsüberwachung (EAÜ) in Deutschland	77
a)	Hintergrund.....	77
b)	Anordnungsvoraussetzungen	78
c)	Studie zur EAÜ.....	80
C.	Fazit	82
Zweiter Teil Entwicklung und Umsetzung von Electronic Monitoring in der Schweiz.....		85
1.	Kapitel: Die Anfänge von 1999–2007	87
A.	Interkantonaler Modellversuch von 1999–2002.....	87
I.	Zeitlicher Überblick.....	87
II.	Gesetzliche Grundlagen	89
1.	Gesetzliche Grundlagen betreffend EM	89
2.	Kurzüberblick über das Sanktionensystem zur Zeit des Modellversuchs	90
III.	Ziele des Modellversuchs.....	91
IV.	Anwendungsbereiche.....	93
1.	Front Door	93
2.	Back Door.....	94
V.	Angewandte Technologie	94
VI.	Teilnahmevoraussetzungen.....	95
VII.	Vollzug	97
VIII.	Betreuungsmodelle.....	99
IX.	Behördliche Zuständigkeit	100
X.	Tabellarischer Überblick.....	102
XI.	Ergebnisse des Modellversuchs 1999–2002.....	104
1.	Teilnehmerzahl.....	104

2.	Abbrüche	105
3.	Kosten im Vergleich mit anderen alternativen Vollzugsformen.....	106
4.	Schlussfolgerungen der Evaluation	108
B.	Weiterführung von 2002 bis zur Revision AT StGB 2007	109
2.	Kapitel: Electronic Monitoring bis zum 1. Januar 2018.....	113
A.	Gesetzliche Grundlagen	113
I.	Gesetzliche Grundlagen betreffend Electronic Monitoring	113
II.	Überblick über das Sanktionenrecht bis zum 1. Januar 2018	116
1.	Strafarten	116
2.	Vollzugsformen der Freiheitsstrafe	120
aa)	Normalvollzug.....	120
bb)	Halbgefängenschaft	121
3.	Vollzugslockerungsstufen am Ende langer Freiheitsstrafe.....	123
aa)	Arbeitsexternat	123
bb)	Wohn- und Arbeitsexternat	125
B.	Anwendungsbereiche	126
I.	Front Door.....	126
II.	Back Door	127
C.	Angewandte Technologie.....	128
D.	Teilnahmevoraussetzungen	129
I.	Gesuch der verurteilten Person.....	129
II.	Eignungsabklärung (<i>Screening</i>)	129
1.	Persönliche Voraussetzungen	130
2.	Familienangehörige	132
3.	Kooperation des Arbeitgebers.....	133
III.	Gutheissung Gesuch	133
E.	Vollzug.....	133
I.	Individuelle Vollzugsplanung	133
II.	Vollzugsgespräche.....	134
III.	Freie Zeit	135
IV.	Pflichten und Rechte im Vollzug.....	139

1. Pflichten.....	139
2. Rechte.....	140
V. Eintritt der Erwerbslosigkeit während des Vollzugs	140
VI. Suchtmittelproblematiken	141
VII. Interventionen	142
1. Leichte Verstösse	142
2. Grobe Verstösse	143
3. Schwere Verstösse.....	143
VIII. Beendigung	144
1. Abbruch	144
2. Erfolgreiche Beendigung.....	145
F. Behördliche Zuständigkeit	146
G. Tabellarischer Überblick	150
H. Bedeutung der bestehenden kantonalen Regelungen.....	153
3. Kapitel: Electronic Monitoring ab dem 1. Januar 2018	155
A. Überblick über die Revision AT StGB 2018.....	155
I. Vorgeschichte.....	155
II. Evaluationen seit der Revision AT StGB 2007	157
III. Ursprüngliche Ziele der Botschaft 2012	159
IV. Änderungen vom 19. Juni 2015.....	160
1. Geldstrafe.....	160
2. Freiheitsstrafe.....	163
3. Tageweiser Vollzug und Halbfangenschaft.....	165
4. Gemeinnützige Arbeit.....	166
5. Tabellarischer Überblick über die Änderungen	167
B. Gesetzliche Verankerung von Electronic Monitoring in Art. 79b StGB.....	168
I. Bedürfnis einer gesetzlichen Grundlage	168
II. Stadien vom Vorentwurf bis zu den Änderungen vom 19. Juni 2015	169
1. Vernehmlassungsverfahren und Ergebnisse	169
2. Botschaft und Entwurf.....	172
3. Parlamentarische Beratungen.....	173
4. Änderungen vom 19. Juni 2015	174

5. Standesinitiative zur „Ausweitung des Electronic Monitoring“	175
III. Die neue Bestimmung im Einzelnen	176
1. Front Door-Variante (Art. 79b Abs. 1 lit. a StGB).....	176
a) Anwendungsbereich.....	176
b) Spezifische Fragestellungen	178
aa) Verhältnis zur Halbgefängenschaft.....	178
bb) Vollzug von Ersatzfreiheitsstrafen.....	180
cc) Vollzug bei teilbedingten Freiheitsstrafen	182
dd) Vollzug von Reststrafen nach Anrechnung der Untersuchungshaft	186
2. Back Door-Variante (Art. 79b Abs. 1 lit. b StGB).....	188
a) Anwendungsbereich.....	188
b) Ausschluss spezifischer Delikte.....	191
3. Anzuwendende Überwachungstechnologie	192
4. Gemeinsame Voraussetzungen (Art. 79b Abs. 2 StGB).....	193
a) Gesuch des Verurteilten (Abs. 1).....	193
b) Keine Flucht- oder Rückfallgefahr (Abs. 2 lit. a)	194
c) Vorhandensein einer dauerhaften Unterkunft (Abs. 2 lit. b).....	195
d) Vorhandensein einer geregelten Arbeit, Ausbildung oder Beschäftigung (Abs. 2 lit. c).....	196
e) Zustimmung der in derselben Wohnung lebenden Personen (Abs. 2 lit. d).....	199
f) Zustimmung zum individuellen Vollzugsplan (Abs. 2 lit. e).....	200
g) Anwesenheitsrecht ausländischer Personen.....	201
h) Kostenbeteiligung	201
5. Abbruch oder Einschränkung der freien Zeit (Art. 79b Abs. 3 StGB).....	202
a) Wegfall der Voraussetzungen nach Art. 79b Abs. 2 lit. a, b oder c StGB	202
b) Pflichtverletzung durch den Verurteilten	204
c) Folgen des Abbruchs.....	205
6. Anspruch auf Vollzug mit Electronic Monitoring?.....	206
7. Behördliche Zuständigkeit.....	209
a) Bewilligungserteilung	209
b) Eignungsabklärung/Festlegung Vollzugsprogramm.....	209
c) Soziale Begleitung und Betreuung.....	211

d)	Technische Betreuung	212
e)	Sanktionierung bei Verstössen.....	214
f)	Registrierung eingehender Alarme	214
aa)	Die Rolle der Überwachungszentrale	214
bb)	Das Beispiel der Gemeinsamen elektronischen Überwachungsstelle der Länder (GÜL) in Deutschland.....	218
cc)	Schaffung einer gemeinsamen interkantonalen Überwachungszentrale?.....	219
g)	Die Rolle der Polizei	220
4.	Kapitel: Weitere Einsatzmöglichkeiten	221
A.	Kontrollinstrument von strafprozessualen Ersatzmassnahmen	221
I.	Allgemeines	221
II.	Anordnungsvoraussetzungen	222
III.	Spezifische Anwendungsfelder bezüglich der besonderen Haftgründe gemäss Art. 221 Abs. 1 lit. a–c StPO	223
1.	Minimierung der Fluchtgefahr	223
2.	Minimierung der Kollusionsgefahr	225
3.	Minimierung der Wiederholungsgefahr.....	226
4.	Ersatzmassnahme bei Auslieferungshaft	228
IV.	Beurteilung einer Anwendung im Rahmen des Strafprozesses.....	229
B.	Absicherung von Vollzugslockerungen	232
I.	Bei Strafen.....	232
1.	Zuständigkeit der Kantone.....	232
2.	Gesetzliche Grundlage.....	232
3.	Einverständnis.....	237
4.	Mögliche Anwendungsbereiche.....	237
a)	Bei Urlauben.....	237
b)	Im offenen Vollzug	239
c)	Beim Arbeitsexternat.....	240
d)	Bei der bedingten Entlassung	242
aa)	Allgemeines zur bedingten Entlassung	242
bb)	Electronic Monitoring als Weisung i.S.v. Art. 87 Abs. 2 i.V.m. Art. 94 StGB	244
(1)	Spezialpräventiver Zweck der Weisung	244
(2)	Beachtung des Verhältnismässigkeitsprinzips.....	246

II. Bei Massnahmen	247
1. Stationäre Massnahmen (Art. 59–61 StGB)	247
2. Verwahrung (Art. 64 StGB).....	250
aa) Exkurs: US-amerikanische Studien im Zusammenhang mit Electronic Monitoring bei Hochrisikotätern.....	253
bb) Bedeutung der Ergebnisse in Bezug auf die schweizerische Anwendung von Electronic Monitoring bei der Absicherung von Vollzugslockerungen	256
III. Beurteilung einer Anwendung von Electronic Monitoring als Absicherung von Vollzugslockerungen.....	257
C. Im Zusammenhang mit einem Kontakt- und Rayonverbot (Art. 67b Abs. 3 StGB)	259
I. Voraussetzungen	259
II. Kritikpunkte	262
III. Ähnlichkeit zur deutschen EAÜ als Wegweiser einer möglichen Ausgestaltung von Art. 67b Abs. 3 StGB	265
IV. Ergebnis	269
D. Im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Massnahmen zum Schutz gegen Gewalt, Drohungen und Nachstellungen (Art. 28c E-ZGB).....	270
I. Hintergrund	270
II. Vom Vorentwurf zum Entwurf	271
III. Ausländische Erfahrungen	275
IV. Beurteilung.....	279
5. Kapitel: Fazit	285
Dritter Teil Analyse von Electronic Monitoring im schweizerischen Kontext	289
1. Kapitel: Electronic Monitoring im Lichte verfassungsrechtlicher Garantien	291
A. Durch den Vollzug mit Electronic Monitoring betroffene Garantien	291
I. Persönliche Freiheit (Art. 10 Abs. 2 BV).....	291

1.	Abgrenzung Freiheitsentzug und Freiheitsbeschränkung	292
2.	Physische und psychische Unversehrtheit	298
3.	Einschränkungen nach Art. 36 BV	299
a)	Gesetzliche Grundlage (Art. 36 Abs. 1 BV).....	299
b)	Öffentliches Interesse (Art. 36 Abs. 2 BV)	303
c)	Verhältnismässigkeit (Art. 36 Abs. 3 BV).....	303
II.	Menschenwürde im Sinne einer erniedrigenden Bestrafung (Art. 7 i.V.m. Art. 10 Abs. 3 BV).....	307
III.	Schutz der Privatsphäre.....	310
1.	Achtung der Privatsphäre (Art. 13 Abs. 1 BV).....	310
2.	Recht auf informationelle Selbstbestimmung (Art. 13 Abs. 2 BV).....	313
a)	Allgemeines.....	313
b)	Einschränkungen nach Art. 36 BV.....	315
aa)	Gesetzliche Grundlage	315
bb)	Öffentliches Interesse.....	316
cc)	Verhältnismässigkeit.....	316
c)	Auslagerung der Datenbearbeitung an Dritte	320
d)	Weitergabe von Daten	321
e)	Ergebnis.....	322
IV.	Gleichbehandlungsgebot und Diskriminierungsverbot (Art. 8 Abs. 1 und 2 BV).....	323
B.	Empfehlungen des Europarates im Zusammenhang mit Electronic Monitoring	329
1.	Rechtsnatur	329
2.	Von einer Randnotiz zur eigenständigen Empfehlung – Electronic Monitoring im Kontext der Empfehlungen des Europarates.....	330
3.	Bedeutung für die schweizerische Anwendung von Electronic Monitoring	333
C.	Fazit	335
2.	Kapitel: Beurteilung des Strafcharakters	339
A.	Strafelemente von Electronic Monitoring	339
I.	Wahrnehmung der Strafelemente durch die überwachte Person	342
1.	Ausländische Studien	342

a) USA.....	342
b) Europa	344
2. Erleben der Teilnehmer des Modellversuchs 1999– 2002.....	346
II. Bedeutung der Ergebnisse im Kontext von Art. 79b StGB.....	346
III. Punitivität im Vergleich mit alternativen Vollzugsformen der Freiheitsstrafe ab Revision 2018	348
1. Vergleich mit dem Normalvollzug.....	348
2. Vergleich mit der Halbfangenschaft	349
3. Vergleich mit der gemeinnützigen Arbeit.....	351
B. Auswirkungen auf die Angehörigen	352
I. Belgische Studie von VANHAELEMEESCH/VANDER BEKEN.....	353
II. Ergebnisse aus dem schweizerischen Modellversuch 1999–2002.....	355
III. Bedeutung der Ergebnisse im Kontext von Art. 79b StGB.....	356
C. Auswirkungen auf das Opfer bei bilateralem EM	357
D. Fazit	359
3. Kapitel: Spezialpräventive Aspekte.....	361
A. Allgemeines.....	361
B. Möglichkeiten zur Verwirklichung der besonderen Vollzugsgrundsätze von Art. 75 StGB durch die Anwendung von EM.....	364
I. Allgemeines	364
II. Normalisierungs- und Entgegenwirkungsprinzip.....	364
III. Sicherungsprinzip	367
C. Spezialpräventiver Charakter im Vergleich mit alternativen Vollzugsformen der Freiheitsstrafe ab Revision AT StGB 2018	369
I. Vergleich mit dem Normalvollzug.....	369
II. Vergleich mit der Halbfangenschaft	370
III. Vergleich mit der gemeinnützigen Arbeit.....	371
D. Einfluss von EM auf die Compliance der überwachten Person <i>während</i> des Vollzugs.....	372
I. Die Studie von HUCKLESBY.....	372

1.	Instrumentelle Compliance: Abschreckungseffekt durch elektronische Überwachung	373
a)	Einordnung des Abschreckungseffekts	373
b)	Erhöhte Compliance durch Überwachungselement?.....	374
2.	Normative Compliance.....	377
3.	Compliance durch Zwang.....	378
4.	Compliance aus Gewohnheit und Routine.....	379
II.	Zusammenfassung der Ergebnisse und Bedeutung im schweizerischen Kontext.....	379
E.	Bewirken nachhaltiger Verhaltensänderungen durch Electronic Monitoring	383
I.	Stärkung der Selbstkontrolle	383
II.	Überprüfung nachhaltiger Verhaltensänderungen anhand der Nachbefragungen zum interkantonalen Modellversuch 1999–2002.....	385
1.	Resultate der Teilnehmerbefragung	386
2.	Resultate der Partnerinnenbefragungen	387
3.	Interpretation der Ergebnisse	388
F.	Einfluss von Electronic Monitoring auf die Rückfallwahrscheinlichkeit	389
I.	Legalbewährung als Messbarkeitskriterium spezialpräventiver Vollzugsziele.....	389
II.	Ausländische Studien.....	390
III.	Schweizerische Studien	394
1.	Ergebnisse des Evaluationsberichts zur Rückfalluntersuchung nach dem interkantonalen Modellversuch.....	394
2.	Ergebnisse des Experiments im Kanton VD zum Vergleich von Electronic Monitoring und gemeinnütziger Arbeit	397
3.	Beurteilung.....	399
G.	Fazit	401

4. Kapitel: Veränderung des Anwendungsbereichs.....	405
A. Ergebnisse seit Inkrafttreten des revidierten AT StGB 2007	405
I. Umfrage des EJPD bei den Mitgliedern der KKJPD im Jahr 2007.....	405
II. Evaluationsergebnisse der Versuche durchführenden Kantone aus den Jahren 2007/2008	406
1. Auswirkungen der Revision AT StGB 2007 auf den Front Door-Bereich	406
2. Bedürfnis für Back Door-Monitoring.....	408
3. Kosten im Vergleich zu anderen Vollzugsformen	408
4. Fazit.....	409
III. Veränderung des Anwendungsbereichs seit 2007	409
1. Im Bereich von Freiheitsstrafen unter sechs Monaten.....	409
a) Zurückdrängung und Wiederanstieg kurzer Freiheitsstrafen.....	409
b) Bedeutung für die Anwendung von Electronic Monitoring.....	412
2. Im Bereich von Freiheitsstrafen von sechs bis zu zwölf Monaten	414
3. Im Bereich von längeren Freiheitsstrafen von mehr als einem Jahr	417
IV. Veränderung in Zahlen	418
1. Vollzogene Tage mit Electronic Monitoring nach Kantonen.....	418
2. Anzahl Vollzüge pro Jahr und Vollzugsdauer	425
3. Verdrängungseffekt von Electronic Monitoring	428
a) In Bezug auf die Halbgefängenschaft und den Normalvollzug	428
b) In Bezug auf die gemeinnützige Arbeit.....	432
B. Mögliche Auswirkungen der Revision 2018.....	434
I. Front Door-Variante	434
1. Im Bereich von Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten	434
2. Im Bereich von Freiheitsstrafen über sechs bis zu zwölf Monaten	436
3. Verdrängungspotenzial von Electronic Monitoring in Bezug auf alternative Vollzugsformen der Freiheitsstrafe.....	437
a) In Bezug auf den Normalvollzug	437

b) In Bezug auf die Halbgefangenschaft	438
c) In Bezug auf die gemeinnützige Arbeit.....	439
4. Kombination von Electronic Monitoring und gemeinnütziger Arbeit	440
5. Electronic Monitoring als eigenständige Strafart?	442
II. Verdrängungswirkung im Back Door-Bereich.....	444
III. Net-Widening-Effekt	446
1. Begriff.....	446
2. Gefahr von Net-Widening i.S.v. <i>Wider</i> und <i>Denser</i> <i>Nets</i> nach Anwendungsbereichen.....	447
a) Im Front Door- und Back Door-Bereich (Art. 79b Abs. 1 lit. a und b StGB)	447
b) Bei der Anwendung als Kontrollinstrument von strafprozessualen Ersatzmassnahmen (Art. 237 Abs. 3 StPO).....	450
c) Bei der Absicherung von Vollzugslockerungen	451
d) Im Zusammenhang mit einem Kontakt- und Rayonverbot (Art. 67b Abs. 3 StGB).....	452
3. Net-Widening auf Verwaltungsebene	452
C. Fazit	454
Schlussbetrachtung	457